

24.4.69

Sozialdemokratischer Hochschulbund - SHB - SHB - SHB

DESTRUKTION ODER DEMOKRATISIERUNG ?

IST DIE " NEUE RADIKALITÄT " DES SDS REAKTIONÄR ?

UNlegitimierte sprengung der adorno vorlesung  
zerschlagung des reformrelevanten soziologiestudiums  
physische gewalt gegen abweichend argumentierende genossen  
v d s sabotage aus verbandsegoismus  
ästetiszistische midderheitsaktionen ohne Aufklärungseffekt

Die Entwicklung der hochschulpolitischen Situation im ver-  
gangenen Semester, in den Ferien und zu Beginn dieses Semesters  
veranlaßt den SHB Frankfurt zu folgender Stellungnahme :

Im Kampf um eine Demokratisierung und Modernisierung der  
Hochschule hat der SHB konsequent mitgearbeitet, er hat die  
Aktionen gegen den Vietnamkrieg, gegen Springer und die NS-  
Gesetze voll unterstützt und direkte Aktionen immer aktiv  
mitgetragen, wenn sie auf politische Aufklärung abzielten.  
Der SHB ist sich der Gefahr bewußt, daß bei den in der BRD vor-  
händigen Potentialen } antidemokratischen und dem juristischen  
Instrumentarium der NS Gesetze eine legale Transformation #  
in einen autoritären Staat möglich ist.

Gegen diesem hat der SHB seinen politischen Kampf geführt an  
der Seite sozialistischer und radikaldemokratischer Organisationen  
er hat selbst in problematischen Situationen Solidarität ge-  
wahrt, um die schwache Linke in ihrem Defensivkampf gegen die  
Faschisierungstendenzen in der BRD nicht zu schwächen.

Zu Beginn des SS 1969 hält der SHB jedoch den Zeitpunkt für  
gekommen, den Kräften im SDS eine klare Absage zu erteilen,  
die durch eine, seiner Meinung nach, falsche Situationsein-  
schätzung immer mehr zu einer offensiven Destruktionsstrategie  
übergegangen sind und damit die Linke immer weiter in die  
Isolation treiben. Blinder Aktionismus, gewaltsame Verhinderung  
rationaler Strategiediskussionen und der Versuch der totalen  
Dysfunktionalisierung der Universität haben nichts mehr mit  
einer langfristig kalkulierenden, rationalen linken Politik  
zu tun, vielmehr machen sie die Studentenbewegung mehr und mehr  
zum Formierungspopanz der Reaktion.

Der SHB Frankfurt hat mit einer öffentlichen Stellungnahme zu diesem Problemkomplex bisher gezögert, da er vom SDS hoffte, es würde ihm gelingen, seine irrationalen und de- zisionistischen Kräfte zu isolieren. Daß dies durch Fraktions- kämpfe im SDS bisher nicht erreicht wurde, zeigt die ,trotz Dezentralisierungsideologie, autoritäre Struktur des Verbandes, die immer mehr Diskussionen über Situationsanalysen und Strategien verhindert. Es spricht gegen den SDS , daß in ihm nicht genügend Genossen in der Lage sind, sich trotz der inner- verbandlichen, sozialpsychologischen Integrationsmechanismen gegen die Aktionisten öffentlich zu stellen.

Der SHB Frankfurt wird versuchen - wobei er sich des Polari- sierungsgrades in der Studentenschaft bewußt ist ( SDS - ADS) zwischen Reaktionären und Linksputschisten eine neue sozial- istische Position aufzubauen. Denn

es geht weiterhin um die Demokratisierung der Hochschule und

um die Demokratisierung der Gesellschaft.

Eine derartige Politik, deren Ziel eine rationale, für alle durchschaubare, humane Gesellschaft ist, muß betrieben werden mit Mitteln und Strategien, die politisch auf ihre jeweiligen Konsequenzen reflektiert sind und sich nicht nach Kriterien unmittelbarer Bedürfnisbefriedigung bestimmen.

Die Konsequenz in dem Dilemma der augenblicklichen hochschul- politischen Situation, muß daher sein

DIE AKTIONISTEN ZUR POLITISCHEN LEGITIMIERUNG IHRER AKTIONEN ZU ZWINGEN!

IHRE BEGRIFFE BZW. LERFERFOLGEN KRITISCH ZU PRÜFEN

DIE ZERSCHLÜGUNG DES SOZIOLOGIESTUDIUMS ZU VERHINDERN

SICH NICHT MEHR VON MINDERHEITEN? ODER IHR VORGANG NICHT

MEHR REPRÄSENTATIV AUSWEISEN KÖNNEN? ÜBERWÄLTIGEN UND MINORITÄTEN ZU LASSEN

REALISTISCH KAMPFMITTEL GEGEN DEN UNRUHSTREICHT ZU FORDERN

UND ERHÄLT SUBSTANTIELLE VORSCHLÄGE FÜR DIE HOCHSCHULRE-

FORM AUSZUBEWEISEN UM DIESE INSTITUTIONELL UMZUSATZEN!